

Lausitzer Rundschau

URL: <http://www.Ir-online.de/regionen/Brandenburg-Urauffuehrung-Neue-Buehne-Senftenberg-Klevenow-bdquo-Eine-verbotene-Liebe-ldquo-;art25,2502363,0>Schrift  [Brandenburg](#) 27.04.2009  [Drucken](#)  [Versenden](#)  [Bookmarks](#)  [Mr. Wong](#) Webnews Oneview Linkarena Folkd Yigg Google

Goethe zwischen Politik und Liebe

Über keinen Dichter gibt es in Deutschland so viele Theorien wie über Goethe. Über seinem Werk und Leben wölbt sich ein Berg aus Sekundärliteratur. Der Jurist Ettore Ghibellino stellte vor zwei Jahren eine nicht völlig neue These auf: Goethes Liebe habe nicht der verheirateten Hofdame Frau von Stein gegolten, sondern der verwitweten Herzogin Anna Amalia. Aus Ghibellinos Buch hat Senftenbergs Intendant Sewan Latchinian ein Monodrama gemacht und dies selbst an der Neuen Bühne zur Uraufführung gebracht.



Foto:

Das Publikum ist zu einer Abendsoiree mit Spinettmusik gebeten, sitzt an Tischen unter Leuchtern, lässt sich von Bedienten mit Getränken versorgen und schaut auf Wilhelm Tischbeins „Goethe in der Campagna“. Das während Goethes Aufenthalt in Italien entstandene Bild zeigt ihn als souveränen Weltbürger, hingelagert vor einer Landschaft mit antiken Fresken und Ruinen. Eine schöne Idee, dieses das bildungsbürgerliche Verständnis von Goethe als harmonischem Olympier bis heute prägende Bild vor Ghibellinos Aufdeckungstück zu setzen.

Spitzweghafte Absteige

Wenn das Gemälde zur Seite fährt, enthüllt sich eine spitzweghafte Absteige. Zwischen Stehpult und Wäschekorb, Nachttopf und Truhe liegt ein alter, kranker Mann im Bett und presst ein Kreuzifix gegen die Brust. Ein Agent der katholischen Kirche offenbart sein bei Goethes Beschattung gewonnenes Wissen: Goethe habe in einer Liebesbeziehung zu Fürstin Anna Amalia gestanden und die Italien-Reise sei eine Flucht gewesen, nach der er seiner Liebe aus gesellschaftlich-politischen Gründen entsagt habe. Wo bei Peter Hacks in „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ der Verzicht auf eine Liebe zu Frau von Stein den Zusammenhang zwischen Klassiktradition und Entsagung bestätigt, ergibt sich bei Ghibellinos These über eine Liebe zwischen Goethe und Anna Amalia ein Zusammenhang zwischen Politik und Entsagung. Goethe wird durch die Dokumente, die der Agent aus allen Manteltaschen und Winkeln seiner Klausur kramt, vom großen Individuum zum Angestellten eines Fürstenhofes heruntergestuft. Dabei bleibt gleichgültig, ob seine heimliche Geliebte eine Hofdame oder die Fürstin war. (Grotesk wird es, wenn sich auf ausliegenden Flyern die alte bildungsbürgerliche Goethe-Seligkeit in einem „Anna Amalia und Goethe Freundeskreis e.V.“ manifestiert.)

Goethe war kein Schiller, der wenigstens im geistigen Raum die Opposition durchdachte, sondern er unterdrückte seine Einsichten über soziale Gegensätze und unterwarf sich den gesellschaftlichen Regeln. So durfte sein Werther nicht zur Adelssoiree, und seine Iphigenie schrieb er, als ob „kein Strumpfwürker in Apolda hungerte.“ Goethes Werke sind von seinem Leben und Lieben geprägt: „Alles, was ich geschrieben habe, ist Teil einer grossen Konfession.“ (Beispiel Tasso, für den die geliebte Leonore unerreichbar bleibt.)

Inneres Feuer

Inhaltlich spannend ist das Bühnenstück nicht, weil seine These am Anfang benannt und dann nur ausführlich begründet wird. Doch was der Allein-Darsteller Heinz Klevenow aus der Figur des sterbenden Geheimagenten macht, ist wahrlich beachtenswert. Die Zurückhaltung, mit der Klevenow seine Figur auftrumpfen lässt, mit der er verschwörerisch triumphiert, die Art, wie er seine Erkenntnisse zahnlos hervorträgt, bis er, weil er den Namen von Papst Pius nicht artikulieren kann, sein Gebiss einsetzt, die Weise, wie er mit der Zunge seine Berichte vorzuschmecken scheint: All das gibt einer Figur, die im Text eher blass bleibt, Leben, Witz, inneres Feuer und äußere wie äußerste Wirksamkeit. Da sitzt der Mann auf dem Topf und spricht von unbeschreiblichem Glück, er nimmt Tropfen oder trinkt Wein, er übergibt sich in eine Schale oder besingt gerührt das Verhältnis zwischen Goethe und Anna Amalia als Romeo-und-Julia-Variante, bis er sein Leben hinterm Bett auszappelt.

So haben Regisseur Latchinian und Schauspieler Klevenow für das Publikum einen höchst unterhaltsamen Schauspieler-Abend gezaubert.

Von *Hartmut Krug*

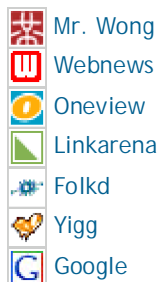
Sängerstadt Finsterwalde

Schönes 2* Hotel in Finsterwalde jetzt zum Niedrigpreis buchen!

1 Trick gegen Bauchfett

Versuchen Sie einmalige Methode um Bauchfett schneller zu verlieren.

Google-Anzeigen



Mein Kommentar RICHTLINIEN FÜR KOMMENTARE AUF LR-ONLINE

Ihr Name:

Ihr Kommentar

(0/500 Zeichen):



Captcha:

KOMMENTAR ABSENDEN

 bereitgestellt von webnews.de

Diese Seite bookmarken bei:





© Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH 2007 - Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung
nur mit Genehmigung der Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH